

Chronik ; Liturgischer Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **60 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik August 1983

P. Notker Strässle

Wenn jeweils die grosse Diözesanwallfahrt St-Dié (Frankreich) mit mehreren hundert Pilgern in Mariastein eintrifft, hat der August begonnen. Auf ihrem Weg nach Einsiedeln ist Mariastein erste Station.

Nach den Schulferien fügte sich gleich das Fest Mariae Himmelfahrt an, dieses Jahr wieder von herrlichstem Wetter überstrahlt: Die Menge der Pilger war nicht zu überblicken.

An den Krankentagen ist es unser Bedürfnis, mit geprüften und belasteten Menschen zu tragen und zu beten. Auf diese Weise ist es vielen möglich, ihr tägliches Ja zur Krankheit als Aufgabe anzunehmen und den Mut dazu täglich zu erneuern. Das kann geschehen, wenn wir es versuchen, wie P. Ambros es in seiner Krankenpredigt formuliert hat: «In der Krankheit muss der Mensch lernen, sich selber loszulassen und sich ganz Gott zu überlassen.» Aus dieser Sicht wird Trost möglich, der das scheinbar Untragbare tragbar macht.

Aus Lille (F) machten Rompilger am Marienort Halt und fanden sich vor der Weiterfahrt zur Eucharistie in der Basilika. Der Lourdespilger-Verein der Region Olten traf sich hier zum gemeinsamen Beten. Schliesslich verzeichneten wir andere Gruppen: Erstkommunikanten aus Laufenburg, Senioren aus Willisau, Frauen und Mütter aus Murg SG, Schaffhausen, Bollwiler (F), Sölden (D) und Ortenberg (D), Pfarrei-Gruppen aus Arbedo TI, Lingolsheim (F) und Ueberlingen (D).

Neugierige Besucher sehen zur Zeit neben der Klostergarage einen neuen Bau entstehen. Was bisher in 4 Einzelgaragen engen Platz finden musste, nämlich Schreinerei und Gärtnerei, soll nun einen Platz im neuen Gebäude bekommen, und darunter entsteht der Gemüsekeller.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30, und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr C

Werktage: 1. Wochenreihe

November 1983

1. Di. *Allerheiligen*. Feiertag in Mariastein
Jetzt sind wir Kinder Gottes, aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir Gott ähnlich sein werden (2. Lesung).
2. Mi. *Allerseelen*
Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.
4. Fr. *Hl. Karl Borromäus, Bischof*
Herr und Gott, gib, dass wir gleich dem hl. Karl Borromäus treu sind in deinem Dienst (Schlussgebet).

6. So. *32. Sonntag im Jahreskreis*
Der Herr ist treu. Er wird euch Kraft geben und euch vor dem Bösen bewahren (2. Lesung).
9. Mi. *Weihe der Lateranbasilika*
Gott ist uns Zuflucht und Stärke, als Helfer in Nöten stets bewährt (Antwortpsalm).
10. Do. *Hl. Leo der Grosse, Papst*
Gott, stärke auf die Fürsprache des hl. Leo in der Kirche den Glauben und schenke ihr Einheit und Frieden (Tagesgebet).
11. Fr. *Hl. Martin, Bischof von Tours*
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan (Kommunionvers).
13. So. *33. Sonntag im Jahreskreis*
Bittet, um was ihr wollt, glaubt nur, dann wird es euch zuteil werden (Kommunionvers).
16. Mi. *Hl. Otmar, Gründerabt von St. Gallen*
17. Do. *Hl. Gertrud, 2. Patronin unseres Klosters*
In der Liebe Christi verwurzelt, sollt ihr die Liebe Christi verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt (Lesung).
20. So. *Christkönigsfest*
Dankt dem Vater mit Freude! Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und in das Reich seines geliebten Sohnes aufgenommen.
21. Mo. *Unsere liebe Frau in Jerusalem*
22. Di. *Hl. Cäcilia, Jungfrau und Märtyrin*
24. Do. *Hl. Kolumban, Abt und Glaubensbote*
27. So. *1. Adventssonntag (Lesejahr A)*
Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele; denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden (Eröffnungsvers).
30. Mi. *Hl. Andreas, Apostel*
Kommt, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen (Eröffnungsvers).

Buchbesprechungen

W. Graf: **Christliche Grabsymbole.** Eine Untersuchung auf dem Basel-Städtischen Zentralfriedhof am Hörnli. Fr. Reinhardt, Basel 1983. 122 S. mit über 200 Abbildungen. Fr. 16.-.
Das vorliegende Buch versucht, die Herkunft und die symbolische Bedeutung der verschiedensten Zeichen und Bilder (Blumen, Bäume, Tiere, Gegenstände, geometrische Figuren) auf den Grabmälern aus christlicher Sicht zu deuten. Es will die Hoffnung zeigen, die in diesen Symbolen zum Ausdruck kommt, und als Berater dienen bei der heiklen Wahl eines Motivs für ein Grabmal.
P. Anselm Bütler

P. Tournier: **Liebe gibt dem Leben Sinn.** Fr. Reinhardt, Basel 1983. 118 S. Fr. 16.80.
Charles de Roche legt hier eine Auswahl von Texten Tourniers vor und hat dazu auch eine Einleitung geschrieben. Der besondere Reiz dieser Auswahl besteht darin, dass Tournier in den recht persönlich gehaltenen Texten viel aus seinem eigenen Leben erzählt. Das gibt seinen Worten die Glaubwürdigkeit, mit der sie als hoffnungsvoller Zuspruch zu uns reden.
P. Anselm Bütler

G. Popp: **Zur Freiheit berufen.** Die Lebensweisheit des Paulus. Reihe: Unter Gottes Führung, Band 1. Rex, Luzern 1983. 139 S. Fr. 7.80.
Der Autor legt hier eine Art Zitatensammlung vor. Thematisch geordnet stellt er Einzelaussagen aus den «paulinischen» Schriften zusammen. Dabei fasst er «paulinisch» sehr weit, ist doch nach dem Autor nur der Hebräerbrief sicher nicht von Paulus.
P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **Unser Pater ist ein grosses Schlitzohr.** Herderbücherei Band 1045. 128 S. DM 6.90.
Der Autor legt hier eine Sammlung von «Missionarswitzen» vor, die er in der «mündlichen Überlieferung» der Missionare oder in den verschiedenen Missionszeitschriften gefunden hat.
P. Anselm Bütler

P. M. Zulehner: **Leibhaftig glauben.** Lebenskultur nach dem Evangelium. Herder, Freiburg 1983. 96 S. DM 10.80.
Der Autor will in diesem Buch einen Anstoss geben zum Aufbruch aus der Mittelmässigkeit, an der Christsein heute oft leidet. Er geht aus von den Urwünschen des Menschen: Ansehen, Macht und Besitz, die kultiviert werden müssen. Dann zeigt er, dass Glauben als Grundhaltung wurzelt in der Hoffnung auf ewiges Leben und so Antwort gibt auf die Urwünsche des Menschen. Konkretisierung dieser Glaubenshaltung geschieht in den «evangelischen Räten», die auf die Urwünsche des Menschen eingehen, ihnen eine Kultur geben, die in Gott selber wurzelt. Diese evangelischen Räte gehören in den Alltag des Christen, werden aber in prophetischer Weise gelebt in den «Losigkeiten» der Ordensleute.
P. Anselm Bütler